

Benjamin David Soussan<sup>1</sup>

## Die sieben *noachitischen Gebote* – sieben fundamentale Gebote

»Als aber der E-wige sah, dass der Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar, da reute es ihn, dass er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn in seinem Herzen und er sprach: Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vertilgen von der Erde, vom Menschen an bis hin zum Vieh und bis zum Gewürm und bis zu den Vögeln unter dem Himmel; denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe. Aber Noah fand Gnade vor dem E-wigen.«<sup>2</sup>

Für Juden sind die *mosaischen* Gebote, die am Sinai gegeben wurden, bis heute verbindlich. Geteilt sind sie in die fünf *Bücher Moses*. Sie beinhalten 613 Gebote.<sup>3</sup>

Davon sind 248 positive Gebote, den Gliedern des menschlichen Körpers entsprechend, und 365 Verbote, der Anzahl der Tage des Sonnenjahres entsprechend. Jedes Glied seines Körpers spornt den Menschen an, Gutes zu tun, und täglich wird er gewarnt, Sünden zu begehen. Alle *Tariag Mizwot*-613 Gebote sind immer zu erfüllen, solange keine Bedrohung für unser Leben vorhanden ist, außer bei drei Geboten, bei denen wir uns für einen Märtyrertod entscheiden müssen<sup>4</sup>: Im Söller des Hauses *Nithza* in *Lud* stimmten sie ab und beschlossen, dass, wenn man jemand bei Todesandrohung zwingt, eine aller in der *Torah* genannten Sünden zu begehen, er sie begehe und sich nicht töten lasse. Davon ausgenommen sind Götzendienst, Unzucht und Mord. Ihr Tod wird als Märtyrertod angesehen, »*nehergu al Kiddusch Hashchem*«, sie opferten ihr Leben für die Heiligung



Seines Namens. Die Zehn Gebote bzw. die Zehn Worte, der sogenannte *Dekalog*, sind in den gesamten 613 Geboten eingeschlossen. Sie sind nicht mehr oder minder wichtig als die restlichen Gebote.

Ohne Gebote und ohne Gesetze wird die Welt ins Chaos stürzen. Anarchie wird überall sein. Gewalt, Raub und Mord werden unsere Tagesordnung begleiten. Deshalb hat G“tt nach der Schöpfung der Welt Adam ein Gebot gegeben:<sup>6</sup>

»Und G“tt der E-wige gebot dem Menschen und sprach: Du darfst essen von allen Bäumen im Garten, aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm isst, musst du sterben.«

Da Adam versagte und von dem Baum der Erkenntnis ass, wurde er aus dem Paradies vertrieben. Von diesem Vers leiten die Rabbiner sechs Gebote ab:

- »1 – G“tt (Götzendienst)
- 2 – E-wige (G“tteslästerung)
- 3 – gebot (Gerichtssystem)
- 4 – Menschen (Mord)
- 5 – sprach (Unzucht)
- 6 – von allen Bäumen darfst du essen (Diebstahl im Garten), aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm isst, musst du sterben.«

1 Benjamin David Soussan ist Rabbiner im Ruhestand.

2 Genesis 6,5-9.

3 R. Simlai, B. Talmud Makkot 23b.

4 B. Talmud Synhedrin 74a.

5 Ex 20, 1-17

6 Genesis 2,16-17.

## 1 Das Gebot, ein gerechtes Gerichtssystem aufzubauen

»Wajezaw – Und ER befahl«: Der Befehl zur Einführung von Gerichten verpflichtet die *B'nei Noah* zur Errichtung von Gerichten als Ausdruck der Wahrung von Recht und Ordnung unter den Menschen. Die Nachkommen von Noah sind verpflichtet, in jeder Gesellschaft ein Rechtssystem zu etablieren.

Gemäß der Meinung von *Maimonides*<sup>7</sup> erfordert das Gebot die Etablierung eines Rechtssystems, das Fälle von Nichteinhaltung der sechs anderen Gebote behandelt.

Gemäß *Nachmanides* erfordert das Gebot die Schaffung eines Rechtssystems, das Ordnung in allen Bereichen des sozialen Lebens schafft, darunter auch: Angelegenheiten der Regierung, Gesetze des Staates.

Theoretisch beinhaltet dieses Gebot auch die Möglichkeit, Todesstrafen auszusprechen. In der Praxis müssen Strafen jedoch gemäß der gegebenen speziellen Situation der Gesellschaft und des moralischen Fortschritts bestimmt werden.

## 2 Das Verbot der G“tteslästerung

»*Haschem – E-wiger*« – das Verbot der G“tteslästerung: In Respekt und Ehrwürdigkeit vor dem E-wigen wird den Nachkommen Noahs unter sagt, den Himmel zu verfluchen. Der Name G“ttes soll dem Menschen heilig sein.<sup>8</sup> G“tteslästerung ist die einzige Sünde, bei der die Zeugen und die Richter vor der Hinrichtung des Schuldigen ihre Hände auf sein Haupt legen und feierlich erklären: »*Du hast den Tod wohl verdient, denn*

*dein eigener Mund hat wider dich gezeugt.*« Damit soll betont werden, dass sein Vergehen nicht nur eine Sünde, sondern auch ein Akt grober Dummheit gewesen ist. Während andere Vergehen wie Diebstahl, Vergewaltigung oder Mord vielleicht dadurch plausibel gemacht werden könnten, dass sie in der Hoffnung auf persönlichen Gewinn vollbracht worden sind, kann das von der G“tteslästerung nicht behauptet werden.

Ein *Noachide* darf nicht verachtende Worte gegen den Himmel aussprechen. Die Wichtigkeit dieses Gebots stammt von der Tatsache, dass Geringschätzung der Ehre des Himmels eigentlich Verleugnung des Ursprungs des eigenen Lebens ist. Unter gewissen Aspekten kann man sagen, dass das Blockieren der Quelle des Lebens noch schlimmer ist als Mord, weil Mord Leben verletzt, wohingegen Geringschätzung des Himmels sogar die Wurzeln des Lebens verletzt.

So finden wir im Buch *Levitikus*, dass die Verfehlungen nach Schwere geordnet werden. Zuerst kommt G“tteslästerung, dann Mord (eines Menschen), dann das Töten von Tieren und dann das Verletzen eines Menschen.

## 3 Verbot der Götzenanbetung

»*Elokim Elokim – G“tt*«: Ein *Ben Noah* verpflichtet sich zum Glauben an einen G“tt. Jeder Glauben an einen Gegenstand, an einen Menschen oder an ein anderes Geschöpf lässt sich nicht mit dem Glauben an den Schöpfer vereinigen. Ein *Noachide* darf nicht an heidnischen G“ttesverehrungen teilnehmen. Es ist zu beachten, dass es eigentlich kein positives Gebot gibt, das den *Noachiden* zwingt, an die Existenz G“ttes zu glauben;

<sup>7</sup> Moses Maimonides ist zwischen 1135 und 1138 in Córdoba geboren; gestorben am 13. Dezember 1204 in Kairo. Er war ein jüdischer Philosoph, Rechtsgelehrter und Arzt.

<sup>8</sup> Radbas, David ben Simra, 1479 geboren in Spanien, 1573 gestorben in Safed.

vielmehr ist die Definition negativ, d.h. ein Verbot. Aspekte dieses Verbots beinhalten: Gebete, Opferung, Räucherwerk, Libationsopfer, Verbeugung und jegliche andere Art, die gebräuchlich ist für die entsprechende »G“ttheit«.

Die Abneigung gegen Götzendienst wird als so große Tugend angesehen, dass unsere Weisen sagen:<sup>9</sup> »Jeder, der sich vom Götzendienst abwendet, wird *Jehudi-Jude* genannt.«

Die Wichtigkeit dieses Gesetzes liegt in der Tatsache, dass Götzendienst den Menschen zum Sklaven macht, während G“ttesdienst den Menschen den Ursprung seines Lebens erfahren lässt, was ihm Freiheit schenkt. Ebenso schwächen Götter in der Mehrzahl die innere Harmonie der Psyche, da man gezwungen ist, Werte – wie Liebe, Recht, Friede, Wahrheit, Gerechtigkeit oder Schönheit – voreinander zu bevorzugen und übereinanderzusetzen, während der monotheistische Glaube Frieden bewahrt zwischen allen Werten. Ein Mensch könnte in naiver Weise denken, dass er die vollkommene Oberhoheit des einen, wahren G“ttes anerkennt und dass dieser Götze nicht als G“ttheit geachtet werden kann.<sup>10</sup> Er setzt diesen Gedankengang fort und behauptet, das Gefühl zu haben, unwürdig zu sein, sich direkt im Gebet an das Höchste Wesen zu wenden. Er braucht einen Vermittler, auch wenn dieser im Vergleich zu dem wahren G“tt nur Schund und Tand ist. So folgert er, dass der Götze G“tt näher steht als er selbst und daher beauftragt er ihn, sich für ihn einzusetzen. Auch diese geringfügige Huldigung eines Vermittlers ist verboten.

Es gibt drei Stufen von Götzendienst.<sup>11</sup> Die primitivste Stufe ist die Anbetung von Menschen, die als Helden verehrt werden. Die zweite Stufe

ist die Vergöttlichung von Himmelskörpern oder eines Individuums, das »unter einem Glücksstern geboren« zu sein scheint. Die dritte Stufe ist Nekromantie (Geisterbeschwörung) oder die Kunst, aufgrund vermeintlicher Verbindung mit den Toten die Zukunft vorauszusagen.

Dieses Gebot war bestimmt, die Menschen von dem Irrtum zu befreien, dass G“ttes Werke in dieser Welt von Vermittlern vollbracht werden, die als göttliche Kräfte angebetet werden können.<sup>12</sup> Die Juden, denen G“tt sich in direkter Rede offenbart hatte, sind nicht auf einen Vermittler angewiesen, um IHM zu dienen.<sup>13</sup>

#### 4 Ha Adam-dem Menschen: Blutvergießen (Mord), das Verbot zu Morden

Der Respekt und die Wertschätzung, die wir dem Mitmenschen entgegenbringen, sowie das Wissen, dass andere Menschen nicht weniger wert sind als wir, lässt uns erkennen, dass ein Mensch nicht über anderen steht und dass niemand das Recht hat, jemanden zu töten.

Ein *Noachide* darf keinen Menschen umbringen. Darin inbegriffen ist: Sterbehilfe, Abtreibung, und – ebenfalls damit verwandt – Erniedrigung eines Menschen.<sup>14</sup> Der Grund für dieses Gebot ist nicht unbedingt der Erhalt der sozialen Ordnung, sondern vielmehr der Ausdruck eines fundamentalen moralischen Wertes: »G“tt hat den Menschen nach Seinem eigenen Bilde erschaffen.«

Gemäß der Tora hat eine Gesellschaft als Ganzes die Erlaubnis, sich zu verteidigen und in gewissen Fällen sogar in einen Krieg zu ziehen. Diese Fälle von erlaubtem Blutvergießen sind in den »Gesetzen über den Staat« geregelt.

9 B. Talmud Megilla 13a.

10 Or Hachajim, R. Chajim ben Mosche Ibn Átar, 1696 geboren in Marokko, 1743 gestorben in Jerusalem.

11 Nachmanides, (Ramban) Moses ben Nachman, 1194 geboren in Gerona, 1270 gestorben in Akko.

12 Rekanati, (Menachem ben Benjamin), einziger italienischer Rabbiner seiner Zeit (13. Jhd.), der Kabbala studierte.

13 Awraham Ibn Ezra, 1092 geboren in Toledo, 1167 gestorben, Mathematiker, Astronom, Grammatiker und wichtiger Tora-Kommentator.

14 Rabbi Oury Cherki ist Direktor von »Berit Olam« in Jerusalem.

## 5 »Lemor« – und sprach:

### Zum Verbot von Unzucht. Sexuelle Unmoral

Hier hebt *Rabbiner Samson Raphael Hirsch* (1808 – 1888) hervor, dass das Gesagte von Generation zu Generation überliefert werden muss. Nur an einem Ort, wo Menschen ein korrektes Familienleben führen, wird das Gebot des Schöpfers von Generation zu Generation übertragen. Unzucht verletzt und versehrt die Einheit der gesunden Familie und ist eine Sünde.

Einige sexuelle Verbindungen sind dem *Noachiden* untersagt. Diese beinhalten: die eigene Mutter; die Frau des eigenen Vaters; die Schwester, die die gleiche Mutter hat; die eigene Tochter; die Frau eines anderen Mannes; Männer und sexuelle Handlungen mit Tieren.

Die Wichtigkeit dieses Gebots basiert auf der Tatsache, dass die Kraft Leben zu schaffen, in gewissen Grenzen gehalten werden muss, um den Menschen zu erheben und nicht zu degradieren. Heiligkeit in intimen Verbindungen ist die Erfüllung des Segens von Gott, welcher Adam gegeben wurde: »*Seid fruchtbar und mehret euch, füllet die Erde und kultiviert sie.*« Von dem Verbot gegen sexuelle Unmoral leiten wir auch die Regeln für sittliches Verhalten ab, das von allen erwünscht wird, die nach dem Bilde G“ttes erschaffen wurden.

Wir können drei Gründe anführen, weshalb Ehebruch verboten wurde:<sup>15</sup>

1. G“tt beabsichtigte (mit diesem Verbot), dass das Geschlechtsleben der Menschen beständig sein sollte. Wenn Männer und Frauen wahllos miteinander Geschlechtsverkehr haben, würde ein Kind, das aus so einer Verbindung hervorgeht, niemals

wissen, wer sein Vater ist, und infolgedessen nicht in der Lage sein, das Gebot, seinen Vater zu ehren, zu erfüllen. Schlimmer als das, es könnte später per Zufall eine Frau heiraten, ohne zu wissen, dass sie seine Schwester ist und sich der Inzucht schuldig machen.

2. Ehebruch ist sofern eine Art Diebstahl, als der Mann die Liebe der Frau ihrem Ehemann vorenthält.

3. Ehebruch kann zu Mord führen, weil der eifersüchtige Ehemann den Liebhaber seiner Gattin töten könnte.<sup>16</sup> *Und es geschah nach diesen Dingen, da erhob das Weib seines Herrn ihre Augen zu Josef und sprach: Lege dich zu mir. Aber er weigerte sich und sprach zu dem Weibe seines Herrn: Siehe, ... wie sollte ich begehen diese große Übeltat und sündigen gegen G“tt?*

Auch den Nachkommen *Noahs* ist Unzucht verboten.<sup>17</sup> »*Deshalb verlasse der Mann seinen Vater und seine Mutter und hängt an seinem Weibe.*«<sup>18</sup> Der g“ttliche Geist spricht dies, den Söhnen Noahs die nahen Verwandten zu verbieten.<sup>19</sup>

*Noah* und seine Söhne: Die Männer besonders und die Frauen besonders, denn der Eheverkehr war ihnen verboten, weil sich die Welt in Qual befand.

## 6 Von jedem Baum im Garten:

### Das Verbot zu stehlen.

Das Privateigentum eines Menschen ist kein öffentliches Eigentum. Jeder muss wissen, dass er nur das benutzen darf, was ihm gehört. Nach der Sintflut segnete G“tt *Noah*: *Und G“tt segnete den Noah und seine Söhne und sprach zu ihnen: »Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde.«*<sup>20</sup>

<sup>15</sup> Chinnuch, *Sefer ha-Chinuch*: Aharon Ha-Levi, 14. Jhd., geboren in Barcelona.

<sup>16</sup> Genesis 39,7-9.

<sup>17</sup> Raschi: Genesis 39,9-B. Talmud Sanhedrin 56b.

<sup>18</sup> Raschi: Genesis 2,24-B. Talmud Sanhedrin 57b.

<sup>19</sup> Raschi: Genesis 7,8.

<sup>20</sup> Genesis 9,1.

Der Grund, uns zu vermehren ist, um die Welt bewohnbar zu machen, denn G“tt will, dass die Welt bevölkert wird. ER schuf nicht die Welt, damit sie brach liegt. Deshalb ist dieses Gebot so wichtig, es beinhaltet viele *halachische* Verzweigungen, es ist die Wurzel, das Fundament für die Erfüllung aller Gebote.<sup>21</sup> Der g“ttliche Segen, der Adam verliehen wurde,<sup>22</sup> wird hier wiederholt, da *Noah* und seine Söhne die Häupter eines neuen Geschlechtes wurden. Der Segen sollte sie ermutigen, die Aufgabe des Wiederaufbaus einer zerstörten Welt und aus Mangel an Vegetation auf sich zu nehmen.

## 7 Das Verbot, Fleisch eines noch lebenden Tieres zu essen: Das Verbot der Tierquälerei

*Iss kein Organ eines lebenden Tieres!* Nach der Sintflut wurde den Menschen gestattet, Vieh und Geflügel zu schlachten, um Fleisch zu essen. Es wird ihnen jedoch untersagt, einem noch lebenden Tier ein Organ zu entnehmen und es zu verzehren.

Ein *Noachide* darf kein Fleisch essen, das von einem Tier genommen wurde, während es noch am Leben war. Darin inbegriffen sind: Muscheln, Blut eines lebenden Tieres. Die Wichtigkeit dieses Gebotes kommt von der generellen Barmherzigkeit, die die *Tora* lebenden Tieren entgegenbringt. Obwohl die Menschheit die Erlaubnis erhalten hat, Fleisch zu essen, ist es verboten, Tiere grausam zu behandeln. Das Verbot ist auch gültig nach dem Tod eines Tieres, welches grausam behandelt wurde. G“tt erlaubte *Noah* aus Mangel an Vegetation, Fleisch zu essen. *Noah* durfte nur Fleisch verzeh-

ren, wenn das Tier getötet war. Er erhielt das 7. Gebot, das sogenannte *noachidische Gebot*, kein Organ vom lebendigen Tier zu essen:<sup>23</sup>

*Und G“tt segnete Noah und seine Söhne und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde. Furcht und Schrecken vor euch sei über allen Tieren auf Erden und über allen Vögeln unter dem Himmel, über allem, was auf dem Erdboden wimmelt, und über allen Fischen im Meer; in eure Hände seien sie gegeben. Alles, was sich regt und lebt, das sei eure Speise; wie das grüne Kraut habe ich euch alles gegeben. **Allein esst das Fleisch nicht mit seinem Blut, in dem sein Leben ist!** Auch will ich euer eigen Blut, das ist das Leben eines jeden unter euch, rächen und will es von allen Tieren fordern und will des Menschen Leben fordern von einem jeden Menschen. Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn G“tt hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht. Seid fruchtbar und mehret euch und reget euch auf Erden, das euer viel darauf wird.*

Wie das grüne Kraut. Gerade wie das grüne Kraut dem Menschen von G“tt zur Nahrung überlassen wurde,<sup>24</sup> so wird ihm jetzt die Erlaubnis gegeben, von dem Fleisch der Tiere zu genießen. Laut *Rabbi Cherki*<sup>25</sup> sind Haifischflossen (es werden jährlich mehr als 2 Millionen Haie grausam verstümmelt) nicht erlaubt.

Das siebte Gebot des *Noah* übrigens, das zu den vordem genannten sechs Gesetzen gehört, lässt erstmalig die Idee aufklingen, die später im jüdischen Religionsgesetz voll zur Entwicklung kommt. Es verbietet den Genuss des Fleisches von Tieren, die nicht vorher vollständig getötet worden sind.<sup>26</sup>

21 Herz, Joseph Herman (1995; 1984): Pentateuch und Haftarothe, Basel/Zürich: Morascha (erste Ausgabe 1937–1938, Berlin: Jüdischer Verlag).

22 Genesis I,28.

23 Genesis 9,1.

24 Genesis I, 29.

25 Rabbi Oury Cherki ist Direktor von »Brit Olam« in Jerusalem.

26 Hans Grünwald: Die Lehre Israels.

Gebote helfen, das Leben kontrolliert zu leben. Die Haltung der sieben Gebote sind konform mit der weltlichen Natur, die in sieben Tagen geschaffen wurde.<sup>27</sup> Diese sieben Gebote sind passive Gebote und nicht aktive Gebote. Es sind positive und nicht negative Gebote.

Die Rabbinen nannten diese sieben Gesetze die *sieben noachidischen Gebote*. Sie machen den Inhalt dessen, was wir »natürliche« Religion nennen könnten, aus, da sie für die Existenz der menschlichen Gesellschaft wesensnotwendig sind. Während ein Israelit alle Vorschriften der *Torah* beobachten sollte, wurde in alten Zeiten Gehorsam gegenüber diesen sieben Geboten auch von den Nichtjuden gefordert, die unter Israeliten lebten oder sich der jüdischen Gemeinschaft anschlossen.<sup>28</sup>

Anders als andere Weltreligionen hat das Judentum keinen Missionsauftrag. In Jerusalem gibt es ein Center, »BRIT OLAM« – *Noachidisches Welt-Zentrum*, dessen Aufgabe darin besteht, die noachidischen Gesetze der nichtjüdischen Welt nahezu bringen. Und dieses Unterfangen wird vom Hauptrabbinat in Israel unterstützt.

Denn wie im ersten Buch Moses<sup>29</sup> geschrieben steht: »Durch Dich werden alle Völker gesegnet« und im Psalm David:<sup>30</sup> »Erzählet unter den Heiden von seiner Herrlichkeit, unter allen Völkern von seinen Wundern.«

### Was sagt der Midrasch

#### bzw. was sagen die Weisen über Noah?

An drei Stellen wird die Allmacht G“ttes manifestiert – *An eben diesem Tage*:

– *Bei Noah*:<sup>31</sup> »An eben diesem Tage kam Noah,

am hellen Tageslichte; weil seine Zeitgenossen gesprochen haben, an dem Tage, an dem wir es merken, lassen wir ihn nicht in die Arche hineingehen; und nicht das allein, sondern wir nehmen Beile und Äxte und spalten die Arche; darum sprach der Heilige, gelobt sei ER, siehe, ich lasse ihn am Mittag hineingehen; und wer die Macht hat zu wehren, komme und wehre.

– *In Ägypten* heißt es:<sup>32</sup> *An eben diesem Tage* führte der E-wige (das Volk Israel) heraus; weil die Ägypter gesprochen, an dem Tag, an dem wie es an ihnen merken, lassen wir sie nicht ausziehen; und nicht das allein, sondern wir nehmen Schwerter und sonstige Waffen und töten sie; darum sprach der Heilige, gelobt sei ER, siehe, ich führe sie am Mittag heraus; und wer die Macht hat zu wehren, komme und wehre.

– Auch beim Tode *Moses* steht *an eben diesem Tage*; weil Israel gesprochen, an dem Tage.<sup>33</sup> Der E-wige sprach zu Mosche *an eben diesem Tage*: *an dem wir es merken, lassen wir es ihm nicht zu; den Mann der uns aus Mizrajim geführt, uns das Meer gespalten, uns das Manna hat herabfallen lassen, uns die Wachteln herbeigeführt, uns den Brunnen heraufgebracht und uns die Tora gegeben, lassen wir nicht ziehen (auf den Berg gehen und sterben); da sagte der Heilige, gelobt sei ER, siehe, ich lasse ihn am Mittag eintreten.*

### Die Taube als Symbol für den Frieden

»Da kam die Taube zur Abendzeit zu ihm und siehe, ein frischer Ölzweig war in ihrem Mund.«

<sup>34</sup> *Raschi* erklärt, die Taube wollte damit ausdrücken, es wäre besser, ihre Nahrung bitter wie ein Ölzweig aus G“ttes Hand zu bekommen, als süß

<sup>27</sup> Buch Shem Mishmuel.  
<sup>28</sup> R. Herz: Genesis, S. 78.  
<sup>29</sup> Genesis 12,3.  
<sup>30</sup> Psalm 96,3.  
<sup>31</sup> Genesis 7,13.

<sup>32</sup> Exodus 12,51.  
<sup>33</sup> Raschi: Deuteronomium 32,48.  
<sup>34</sup> Genesis 8,11.

wie Honig aus der Hand von Fleisch und Blut, um nicht von den Menschen abhängig zu sein.

*Noah* war, sagt die Bibel, »ein gerechter, untadeliger Mann.«<sup>35</sup>

*In seiner Zeit:*<sup>36</sup> Manche von unseren Lehrern deuten dies zum Ruhm, umso mehr, wenn er in einem Zeitalter von Gerechten gelebt hätte, wäre er ein noch größerer Gerechter gewesen; und manche deuten es zur Schande, im Verhältnis zu seinem Zeitalter war er gerecht, hätte er aber in der Zeit von *Abraham* gelebt,<sup>37</sup> so wäre er für gar nichts gerechnet worden.<sup>38</sup>

Er wurde gewaltig verleumdet.

»Das ist der Beweis«, sagte *Reb Meir von Premischlan*, »dass niemand vor den Pfeilen sicher ist, die die Zungen der Menschen abschießen. Daher sollte man diese Verleumdungen gar nicht zu sehr an sich heranlassen.«<sup>39</sup>

*Rabbi Menachem Mendel von Kozk* beschrieb den Unterschied zwischen *Abraham* und *Noah* wiefolgt: »*Noah* war ein *Zaddik* (Gerechter) im Pelz« – wenn es in einem Zimmer kalt ist, gibt es zwei Möglichkeiten sich zu wärmen. Man kann einen Pelz anlegen, oder man zündet den Ofen an, der Allen im Zimmer Wärme spendet.

### Liturgie

»*Meinen Bogen habe ich in die Wolken gesetzt; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.*«

Beim Anblick des Regenbogens spricht man folgenden Segenspruch: »*Gelobt seist Du, E-wiger, unser G“tt, König der Welt, der Du des Bundes gedenkst, treu deinen Bund hältst und Dein Wort erfüllst.*«

Gebet an *Rosch Haschana* (jüdisches Neujahr):  
*Et Noah sacharta, Mussaf: Auch des Noah hast Du in Liebe gedacht und ihn durch ein Wort der Hilfe und des Erbarmens erhalten, als Du das Wasser der Flut brachtest, alles Fleisch zu vernichten ob der Schlechtigkeit seiner Handlungen. Darum kam sein Gedenken vor Dich, E-wiger, unser G“tt, seine Nachkommenschaft wie den Staub der Welt zu mehren und seine Sprösslinge wie den Sand am Meere.*<sup>40</sup>

Sprüche der Väter:<sup>41</sup> *Zehn Geschlechter*<sup>42</sup> sind von *Adam* bis *Noah*, um kundzutun, wie viel Langmut vor Ihm, denn alle Geschlechter frevelten vor Ihm, bis ER das Wasser der Sintflut über sie brachte.<sup>43</sup>

Die Gesamtzeit, die *Noah* in der Arche verbrachte, waren 365 Tage. Dazu sagt *Rav Dessler*, eines der Ziele der Arche war, *Noah* kontinuierlich mit der Fütterung der Tiere zu befassen. Da die Sintflut das Resultat von Raub und Betrug war, musste für das Leben nach der Sintflut eine Transformation stattfinden, die das Gegenteil von Raub und Betrug war. Ein Räuber ist nur selbstbezogen. Das Gegenteil davon – absolute Selbstlosigkeit – musste ein Jahr lang tagtäglich gelebt werden, um zum festen Charakterzug zu werden. Das Füttern hilfloser Tiere, die von *Noahs* Familie abhängig waren, verhalf den überlebenden Menschen dazu, die Grundlage besseren Zusammenlebens zu schaffen. Nur dadurch, dass die Arche zu einer Insel von *Chessed* (Güte) wurde, während rundherum totale Zerstörung wütete, konnten die Bewohner der Arche den Untergang der bis dahin bekannten Welt überleben und sich gleichzeitig auf eine neue Welt vorbereiten.

35 Genesis 6,9.

36 Raschi: Genesis 6,9.

37 Rabbi *Awraham Ibn Ezra*, 1092 geboren in Toledo, 1167 gestorben, war Mathematiker, Astronom, Grammatiker und wichtiger Torah-Kommentator. Er schreibt (Genesis 6,9): »Als *Noah* im Alter von 950 Jahren starb, war *Abraham* 58 Jahre alt. In der Gematria (Zahlenmystik) ergeben die zwei Buchstaben des Namens *Noah* NUN und CHET den Zahlenwert von 58.«

38 Bereschit Raba.

39 Vgl. *Victor Malka* (2007): *Sterne der Weisheit – Perlen jüdischer Mystik*, Herder Spektrum.

40 *Wolf Heidenheim* (Hg.) (1960): *Gebetbuch für das Neujahrfest*, übersetzt von *Rabbiner Dr. Selig Bamberger*, Text hebräisch und Deutsch, Neuausgabe, *Victor Goldschmidt Verlag*, Basel.

41 *Pirke Awot: Sprüche der Väter*, 5,3.

42 1-*Adam*, 2-*Seth*, 3-*Enosch*, 4-*Kenan*, 5-*Mahalalel*, 6-*Jered*, 7-*Chanoch*, 8-*Metusalem*, 9-*Lemech*, 10-*Noah*.

43 *DwarTora* der ORD.